Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 51 (1978)

Heft: 11

Rubrik: Schweizer Wehrsport

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer Wehrsport

Wehrsportliche Termine

25. / 26. November	14. Zürcher Distanzmarsch	Bülach
2. / 3. Dezember	Berner Distanzmarsch	Lyss
10. Dezember	Rigi-Militärskilauf	Rigi-Klösterli
18. – 20. Mai 1979	Schweizerische Wettkampftage der hellgrünen Verbände	Zürich

Sommerarmeemeisterschaften in Brugg am 20. / 21. Oktober

Gleich vorweg das wichtigste in Kürze: Teilnehmen an den Armeemeisterschaften können nur diejenigen Patrouillen, die sich mit einem Spitzenrang an ihren Divisionsmeisterschaften dafür qualifiziert haben. Es musste einem Kenner der Materie auffallen, wie viele Fouriere und weitere Vertreter der hellgrünen Dienste sich qualifiziert hatten. Besonders freute uns, dass Fourier Hofmänner seine Patrouille sogar zu einem Medaillenrang führte. (Kategorie Landwehr, 3. Rang von 33 Patrouillen!) Aber auch die andern Patrouillen, in denen Fouriere, Quartiermeister oder Vertreter der Versorgungstruppen mitmachten, schnitten durchwegs gut ab! Dies ist nicht selbstverständlich, denn das Gelände war stark coupiert, der Lauf anspruchsvoll und die Konkurrenz bedeutend stärker als an den Divisionsmeisterschaften. Hervorzuheben bleibt die ausserordentliche Leistung unseres ehemaligen Umbruchredaktors Fourier Max Loosli, der als 58jähriger der älteste Teilnehmer überhaupt war und trotzdem leichtfüssig ins Ziel kam nach dem harten Lauf. Wobei es zu bedenken gilt, dass Max Loosli durch und durch Soldat ist — sich nicht einverstanden erklären kann mit der Tolerierung der sogenannten Waffenläuferschühlein (etwa so leicht wie ein Turnschuh) und deshalb trotz seines Alters demonstrativ die Armeemeisterschaft in seinen Nagelschuhen (echt Ordonnanz) absolvierte! Pech hatte lediglich die Patrouille von Hptm Isler, Vpf Kp 7. Nachdem er mit seiner Mannschaft anlässlich der Sommermeisterschaften der Ter Zo 4 den 2. Rang belegt hatte, verunglückte einer seiner Mannen unterwegs, Bergung und medizinische Abklärung erforderten viel Zeit, fertig gemacht hatte die Patrouille aber trotzdem. Leider wird aber in einem solchen Fall von einer Rangierung abgesehen, so will es das Reglement (Auszug aus der Rangliste am Schluss des Berichtes).

Die Armeemeisterschaften werden nur jedes zweite Jahr durchgeführt (also erst wieder 1980). Sie haben ihre eigenen Gesetze. Dazu ein Beispiel: bei den technischen Disziplinen (Schiessen, Geländepunktbestimmen, HG-Werfen und Distanzenschätzen) beginnt in der Regel derjenige in der Mannschaft, der sich am sichersten weiss. Und da regte es mich persönlich sehr auf, dass ich beim HG-Werfen beide Wurfkörper danebenschoss . . . um dann am Abend des Wettkampftages getröstet zu werden mit der Nachricht aus meinem Wehrsportverein, dass auch unser Vizeweltmeister im militärischen Fünfkampf das gleiche Pech gehabt hatte.

Bei den technischen Disziplinen können sehr viele Minuten gewonnen werden, pro Disziplin 15, im ganzen 60. Das Bild der Siegerpatrouillen zeigt, dass diese durchwegs über 50 Minuten Zeitgutschrift gehamstert hatten, was nur mit hartem Training möglich ist. Anderseits kann der Zufall, das Glück . . . oder Pech auch eine Rolle spielen. In der Startliste ist der Rang der Divisionsmeisterschaft (Qualifikationswettkampf) aufgeführt. Vergleicht man diesen mit dem Rang an der Armeemeisterschaft, entdeckt man erstaunliche Sachen. Patrouillen, die sich mit einem 1. Rang qualifiziert haben, sind im 17. Rang (Armeemeisterschaft) aufgeführt, andere konnten sich sogar verbessern.

Wichtig sind eine sinnvolle Kombination sportlicher und militärischer Fähigkeiten, das Zusammenspiel verschiedener persönlicher Eigenschaften des Einzelnen (die Mannschaft ist wirklich nur so stark wie ihr schwächstes Element), die körperliche Fitness, technische Gewandtheit und Intelligenz beim Lösen der Aufgaben, so dass die Gruppe als gemeinschaftliches Ganzes den gestellten Auftrag auf bestmögliche Art erfüllt.

Der Patrouillenlauf an der Armeemeisterschaft vom 21. Oktober in Brugg (SAM) führte beim Auszug über 10 bis 14 km mit 300 bis 500 m Steigung und bei der Landwehr / Landsturm über 8 bis 12 km. Je nach Leistung der Kartenlese-Equipe wurden daraus bedeutend mehr Kilometer und bedeutend mehr Höhendifferenz. (Dazu ein ehemaliges Mitglied der OL-Nationalmannschaft: ich habe so viele Kartenfehler gemacht wie sonst das ganze Jahr hindurch zusammengezählt nicht.) Der Lauf wurde absolviert in einem sehr anspruchsvollen Gelände, zwischen Bözbergpasshöhe, Linnerberg und Villnachern. Quertöbel verschiedener Grössen in dieser Gegend erschwerten die Arbeit, viele Dickichte waren zu überwinden und schwer passierbare Waldhänge machten einem zu schaffen. Obwohl aus den Reihen der teilnehmenden OL-Fachleute immer wieder der Ruf nach OL-Karten ertönt, wird vorläufig — und das scheint mir bei einem wehrsportlichen Anlass absolut richtig zu sein — nach Landeskarten 1 : 50 000 und 1 : 25 000 gelaufen. Es ist im übrigen — wie von kompetenter Seite zu erfahren war — noch gar nicht sicher, dass an den nächsten Armeemeisterschaften im Jahr 1980 wirklich bereits OL-Karten zur Anwendung kommen. (Wieso denn trotzdem an den Fouriertagen? . . . St)

Anlässlich der Rangverkündung liess es sich Bundesrat Gnägi nicht nehmen, den drei erstplazierten Patrouillen jeder Kategorie persönlich zu gratulieren. Dass er dabei auch zweimal ein männliches «Lockenhaupt» zu beglückwünschen hatte, führte im Wettkämpferbataillon (die rund 700 Teilnehmer waren fest lückenlos zur Rangverkündung erschienen) zu erregtem Gemurmel. Der äusserst faire Wettkampf — von Oberst i Gst Ziegler und Major Roth (den Lesern unseres Fachorgans bekannt von Fribourg her) und der Sektion für ausserdienstliche Tätigkeit hervorragend organisiert — war ein selten schönes Erlebnis. Auch wenn man sich im Nachhinein sagt: Nächstes Mal werde ich dieses und jenes anders machen, mehr trainieren und die technischen Disziplinen mit meiner Mannschaft besser und intensiver üben.

Gefreut hat uns noch ganz besonders die Bemerkung des Herrn Ausbildungschef, die leidige Gradfrage sei geklärt und abgeschlossen. Mehr darf ich den Lesern im Moment nicht verraten. Der Zentralpräsident des Fourierverbandes, Fourier Otto Frei, der die Wettkämpfe als Besucher persönlich verfolgte, wird im Fachorgan orientieren, sobald der definitive Bescheid eingetroffen ist. Übrigens: Danke schön Fourier Frei und Major Baumann, dass Ihr gekommen seid!

Bild 1

Der Zentralpräsident liess es sich nicht nehmen nach Brugg zu fahren, die Wettkämpfe zusammen mit Major Baumann (Zentraltechnische Leitung) zu verfolgen und den vielen erfolgreichen Fourieren persönlich zu gratulieren.

Bild 2

Gratulation bei den Siegerpatrouillen der Kategorie Landwehr, Korpskdt Wildbolz, Ausbildungschef der Armee und Oberst i Gst Ziegler, Chef der Sektion ausserdienstliche Tätigkeit. Ein seltenes Bild: Ein Fourier als Patrouillenführer auf dem Siegerpodest!

Bild 3

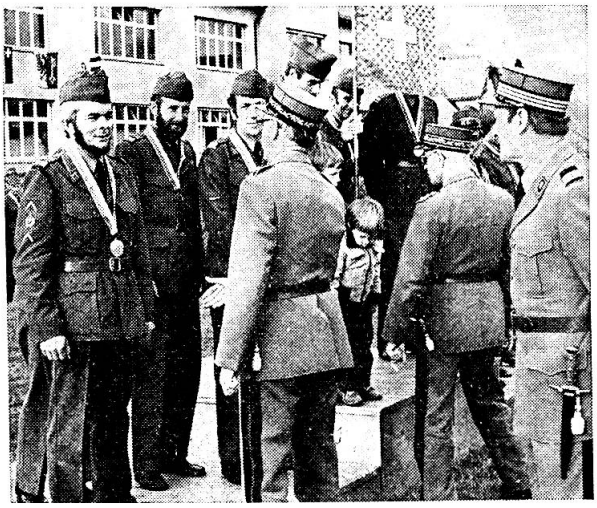
Bundesrat Gnägi überbrachte den Siegerpatrouillen die Medaillen. Der Ausbildungschef Korpskommandant Wildbolz überbrachte dem Zentralpräsidenten gute Nachrichten (nebenbei natürlich!).

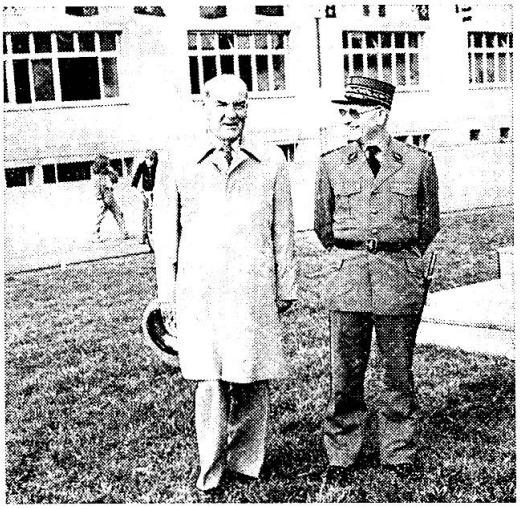
Bild 4

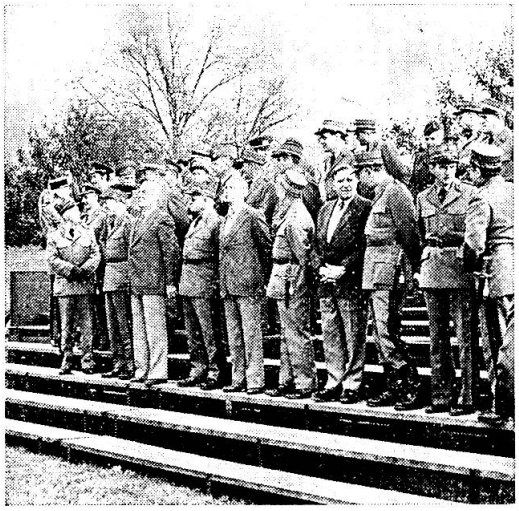
Hohe Gäste anlässlich der Rangverkündung.

Bild 5

Patrouille von Four Max Loosli (kniend) mit Four Toni Gigensatz (2. von links, 10. Rang Auszug) und Lt Hunziker (1. technischer Leiter der Sektion Ostschweiz) und Hptm Stricker (6. Rang Landsturm).







Hoffentlich werden auch an den Sommerarmeemeisterschaften 1980 so viele «Hellgrüne» sich aktiv beteiligen . . . und wer weiss: Vielleicht führt ein Fourier gar seine Patrouille einmal zum Sieg. Da meine Qualifikation auf wackligen Beinen stand, bitte ich dann um einen Bericht mit Bild!

Auszug aus der Rangliste (mit Kategoriensieger zum Vergleich)

Auszug		Zeit (Gutschrift)	
1. Füs Kp III / 33	Oblt Egger	1 : 05 : 23	(53)
10. Füs Kp III / 41	Hptm Gasser / Four Eigensatz	1 : 35 : 32	(45)
11. Vpf Kp 5	Gfr Künzli Fritz	1 : 37 : 49	(52)
25. Füs Kp II / 57	Four Wehrli Peter	1 : 52 : 30	(37)
43. Stabskp Vsg Rgt 7	Hptm Hohl Ernst	2 : 08 : 14	(50)
70. Vpf Kp 8	Four Schiess Heinz	2 : 26 : 51	(36)
81. Str Pol Kp 21	Four Witzig Martin	2 : 35 : 49	(32)
(total 125 Patrouillen)			
Landwehr			
1. Füs Bat 266	Wm Greile Primus	1 : 03 : 04	(57)
3. Füs Bat 136	Four Hofmänner Jürg	1 : 24 : 16	(45)
Landsturm			
1. Sch Füs Kp 902	Hptm Neukomm Richard	1 : 38 : 45	(55)
6. Stab Gz Div 7	Lt Hunziker / Hptm Stricker	2 : 24 : 10	(34)
8. Stabskp Mob Pl 404	Four Loosli Max / Four Meyer Erwin		
	Four Fischer Jörg / Küenzler Werner	3 : 00 : 45	(25)

Leserstimmen . . .

zum Artikel «Fettpolster verkürzen die Lebenszeit», Seite 303, Ausgabe Nr. 8 / 1978

Nach Durchsicht dieses Artikels stelle ich mit Überraschung fest, dass die Verfasserin die Walzenstuhlmühle als fatale Erfindung definiert. Hier muss ich eine konkrete Richtigstellung anbringen.

Grundsätzlich ist nicht die Walzenstuhlmühle verantwortlich, dass solche Mehle (Weissmehle) hergestellt werden, sondern Sichter und Separatore sind für die Herstellung heller Mehle notwendig. Jede Walzenstuhlmühle liefert heute nach wie vor ein Vollkornmehl, das sämtliche wichtigen Nährstoffe enthält.

Im weiteren muss sich jeder Einzelne in bezug auf eine optimale Ernährung selbst entscheiden, welches Brot für ihn richtig ist. Heute können überall Vollkornbrote in jeder Menge erworben werden, die sicher ernährungstechnisch optimal sind. Dies entscheidet aber nicht die Walzenstuhlmühle, sondern der einzelne Konsument.

Zusammenfassend liegt das Problem nicht in der Technik, sondern in der Einsicht des Einzelnen, ob er für seine Gesundheit die richtige Auswahl seiner Ernährung trifft.

Ich hoffe, den Lesern dadurch klar zu machen, dass nicht die Technik, sondern das falsche Denken des Einzelnen zu Fehlernährung führen kann.

Adj Uof W. Kuchen, Bäckerei-Instruktor Vsg Trp Schulen